



VORARLBERGER MUNDART. Rheintal

Er macht a
Gsicht wie siba
Wocha Apfent.



schaut grimmig, missmutig drein

QUELLE: VORARLBERGER MUNDARTWÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER

Weihnachtsmarkt in Feldkirch eröffnet

FELDKIRCH Nachdem vergangenes Wochenende der Blosengelmarkt in Feldkirch stattfand, wurde gestern, Freitagabend, der Feldkircher Weihnachtsmarkt eröffnet und die Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt eingeschaltet. Bis einschließlich 24. Dezember hat er täglich von 10 bis 20 Uhr (am Heiligen Abend bis 13 Uhr) geöffnet. Für Kinder gibt es wie gewohnt im Lebkuchenhäusl ein abwechslungsreiches Programm. Der Wochenmarkt zieht in die Neustadt um.

FRAGE DES TAGES

Finden Sie es gut, dass es zur Casinos-Causa einen Untersuchungsausschuss gibt?

Ja	54 %
Nein	46 %
340 Teilnehmer	

HEUTIGE FRAGE Wird sich Pamela Rendi-Wagner als SPÖ-Chefin halten können?

Abstimmung bis 19 Uhr
auf fragedestages.vol.at

Neue Parkfläche für Kulturpavillon

THÜRINGERBERG Seit Kurzem verfügt der Kulturpavillon bei der Ruine Blumenegg über entsprechende Parkflächen. So stellte Schlossbauer Christian Konzett gemeinsam mit seinem Sohn Lukas dem Verein der Burgfreunde eine Fläche neben seinem Hof zur Verfügung, wo unter der Anleitung von Jürgen Dünser Schotterterrassen angebracht wurde. Künftig können hier bis zu 30 Pkw parken, wobei der Verein auch eine Anfahrt mit dem ÖPNV empfiehlt. **HAB**

QUIZ

In welcher Gemeinde steht die Flughalle im Rinnstal?

- A Hoheneims
- B Hörbranz
- C Höchst
- D Hittisau

Antwort auf »G5

Lerncafé braucht Unterstützer

LUSTENAU Derzeit betreut das Lerncafé in Lustenau 36 Kinder von der 3. Klasse Volksschule bis zur 8. Schulstufe mit 13 Freiwilligen. In Gruppen von bis zu 15 Kindern pro Nachmittag werden die Kinder bei ihren Hausaufgaben unterstützt und es wird gemeinsam auf Tests und Schularbeiten gelernt. Für das Lerncafé werden nun zusätzliche Freiwillige gesucht, die die Kinder dabei unterstützen, ihre schulischen Ziele zu erreichen und sie in ihrer Persönlichkeit stärken. Interessierte Männer und Frauen können sich unter robert.bodemann@caritas.at melden.



Das neue Hartlauer Flugblatt – heute als Beilage!

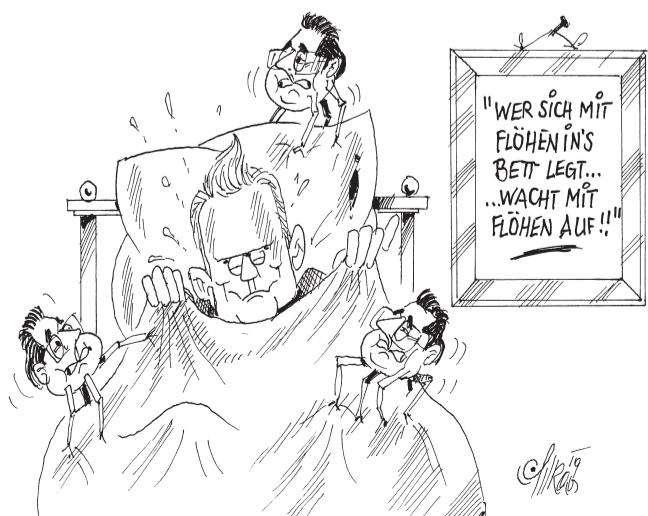
LUCKY DAY
Ziehung vom 29. 11. 2019
21-07-70

EUROMILLIONEN
Ziehung vom 29. 11. 2019
3 7 12 42 50 6 8

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR



STRICHELEINHEITEN. VON SILVIO RAOS



Bitschi-Binsenweisheit!

Cocktails ohne Shisha

Bars leiden, von den meisten Betrieben wird das Rauchverbot aber positiv gesehen.

HOHENEMS Viel Rauch um nichts? Nicht so ganz. Zwar kommt, vier Wochen nach Einführung eines generellen Rauchverbots in der Gastronomie, überwiegend Zustimmung aus der Branche, weil gleiche Regeln nun für alle gelten. Doch das nach langem Hin und Her doch noch auf Schiene gebrachte Gesetz kennt auch Verlierer. Dazu gehören Nacht-, vor allem aber Shishabars. Von Umsatzrückgängen bis zu 40 Prozent sprachen Spartengeschäftsführer Harald Furtner und Spartenobmann Andrew Nußbaumer bei der Präsentation eines ersten Erfahrungsberichts. Daneben brennt noch anderes Unbill unter den Nägeln. Nachzeitigem Rechtsstand kann nämlich der Wirt für die Lärmentwicklung vor seinem Betrieb verantwortlich gemacht werden. Hier brauche es dringend und sehr bald eine andere Lösung.

Neue Gästeschichten

Insgesamt 45 Betriebe wurden für ein erstes Stimmungsbild befragt. Dieses sieht durchwegs gut aus. Ein Grund ist, dass ein Großteil der Gastronomie und Hotellerie schon lange auf Rauchfreiheit setzt. Allerdings hätten auch sie in der Umstellungsphase mit Problemen



Die Wasserpfeifen in den Shishabars bleiben vorerst trocken. Ob sich das in absehbarer Zeit ändert, muss sich erst weisen. VN/PAULITSCH

zu kämpfen gehabt. Gäste blieben aus oder gleich ganz weg, andere gingen früher heim, der Umsatz

„Mittlerweile sehen auch die Gäste das Rauchverbot sehr entspannt.“

Andrew Nußbaumer
Spartenobmann Gastronomie

schwächelte. „In der Regel hat sich alles nach einer gewissen Zeit aber wieder normalisiert“, sagte Harald

Furtner. Danach folgten die positiven Reaktionen, von Gästen ebenso wie von Mitarbeitern. „Sogar Stammgäste von früher kehrten zurück“, berichtete Andrew Nußbaumer, der mit seiner rauchfreien Palast-Bar bekanntermaßen einmal scheiterte. Es konnten den Aussagen der Wirtschaftsvertreter zufolge auch neue Gästeschichten gewonnen werden. „Das Thema ist durch“, glaubt Nußbaumer.

Die Hoffnung lebt

Für Ilkan Celik, Geschäftsführer der Orient Lounge in Dornbirn,

gilt das nicht. Bis zum Erlass des Rauchverbots lebte seine Bar von Cocktails und Shishas, jetzt nur noch von Cocktails. Das reit Löcher in den Umsatz, weil die Gäste zum Rauchen ins Freie müssen und daher weniger konsumieren. Um wirtschaftlich bestehen zu können, müssten sich Shishabars eben ein anderes Konzept überlegen, meinte Furtner. Für Celik ist das jedoch die letzte Option. Er will versuchen, auch ohne Wasserpfeifen über die Runden zu kommen. „Sollte es nicht funktionieren, werden wir neue Überlegungen anstellen, aber so schnell geben wir nicht auf“, bekräftigt Ilkan Celik. Zudem lebt noch die Hoffnung auf eine Ausnahmegenehmigung für Shishabars. Zwei diesbezügliche Anträge liegen beim Verfassungsgerichtshof. Dessen Entscheidung will Celik unbedingt abwarten, bevor er sich über das künftige Schicksal der Orient Lounge den Kopf zerbricht.

Harald Furtner zeigt sich weniger optimistisch. „Es wird keine Ausnahmen vom Rauchverbot geben“, ist er überzeugt, weil: „Dann hätten wir nämlich plötzlich Tausende von Shishabars.“ Im übrigen würden mittlerweile auch die Gäste die Regelung entspannt sehen, merkte Nußbaumer an. **VN-MM**

Blaues Beschäftigungsprogramm für Schwarz-Grün

Die FPÖ legte bei einer Klubklausur ihre Themenschwerpunkte fest.

BREGENZ Anlässlich einer Klubklausur hat die FPÖ ihre Themenschwerpunkte für die neue Legislaturperiode konkretisiert und vorgestellt. Mit Anträgen und Anfragen soll die schwarz-grüne Landesregierung beschäftigt werden. Es geht um Wirtschaft, Umwelt, Mobilität, Infrastruktur, die Sozial-

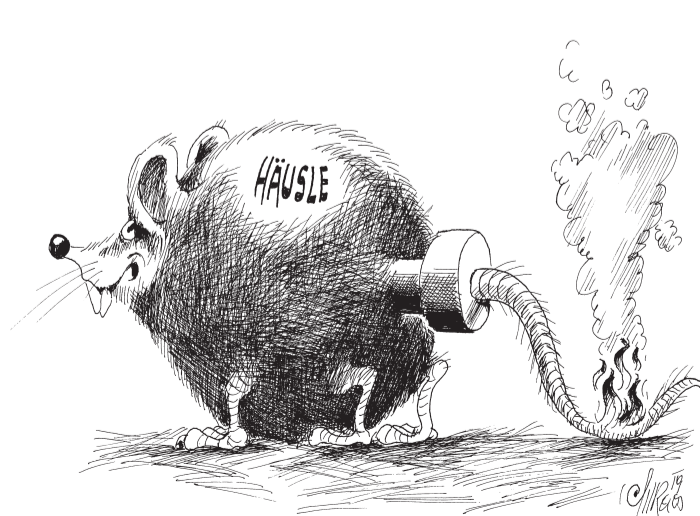
hilfe Neu, um Gesundheitsversorgung, die Digitalisierung sowie den Ausbau der Bio-Landwirtschaft. Die Gesundheitsversorgung wollen die Freiheitlichen bei der Landtagsenquete im Frühjahr 2020 zum Thema machen. „Unser Ziel ist es, den Hausarzt deutlich aufzuwerten und ihm eine zentrale Rolle zukommen zu lassen“, erklärten Landesobmann Christof Bitschi und der stellvertretende Klubobmann Daniel Allgäuer.

Im Visier der FPÖ ist auch der von Schwarz-Grün im Regierungs-

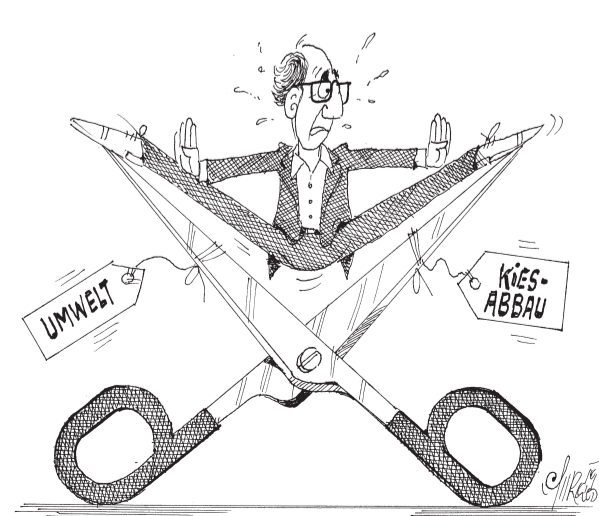
programm niedergeschriebene Strategiedialog „Wirtschaft & Umwelt“. Da wird die Uneinigkeit der Regierungspartner kritisiert und in einem selbstständigen Landtagsantrag eine Rohstoff- und Deponiestrategie gefordert, die eine funktionierende Selbstversorgung mit Kies und Gestein sowie ein ausreichendes Angebot an regional verfügbaren Aushubdeponien langfristig sicherstelle. „Ebenso werden wir klare Aussagen zu wichtigen Straenverkehrsentslastungsprojekten verlangen“, betonte Bitschi. Au-

erdem wurde der Ruf nach einer Stabsstelle für Digitalisierung in der Landesregierung laut.

Im Zusammenhang mit der Sozialhilfe monierten die Freiheitlichen, dass die Landesregierung die Fristen zur Umsetzung ignoriere. Nun wollen sie prüfen lassen, ob eine solche Verzögerung rechtlich haltbar ist. Die Haltung bleibt gleich: Jemand, der noch nie einen Cent einbezahlt hat, soll nicht sofort die gleichen Leistungen erhalten, wie jemand, der über Jahrzehnte seinen Beitrag geleistet hat. **VN-MM**



Die Bürserberg-Lunte brennt!



Der grüne Spagat!